

Rhodia:
**Zwei Europäer bilden
weltweite Chemie-Gruppe**

Mitmachen und staunen:
**Mehr als 300.000 Besucher
wurden zu Forschern und Tüftlern**

Solvay-Homepage:
**Neue Optik, neue Funktionen,
erweiterte Inhalte**

Tag der offenen Tür:
**„Chemie ist faszinierend und für
unseren Alltag unverzichtbar“**

Interaktive Computerschulung erklärt
Sicherheit:
**Neugestaltung von Werkeinfahrt
und Pförtnerhaus**

Berufsbegleitende Fortbildung:
**Jahrgangsbester
Industriemeister**



Baustein für Arzneimittel:

Gestiegene Nachfrage – Pilotanlage wird erwachsen

Solvay hat die Kapazitäten zur Herstellung von TFAH (Trifluoressigsäureanhydrid) in Bad Wimpfen ausgebaut. Seit Anfang August ist die neue Anlage in Betrieb. Die Nachfrage nach TFAH, das als Baustein für die Herstellung von Arzneimitteln eingesetzt wird, ist deutlich gestiegen. „Die von unseren Kunden benötigten Mengen erreichen eine Größenordnung, die über den Versuchscharakter hinausgeht und die Pilotanlage an ihre Kapazitätsgrenzen bringt“, erklärt Franz Vondenhof, Bereichsleiter Organische Fluoride. „Die bestehende Pilotanlage im organischen Technikum ist damit aus ihren Kinderschuhen herausgewachsen. Die Produktionsanlage und die Umstellung vom Versuchs- auf den Permanentbetrieb wird Solvays Position stärken.“

Ende Juli hat das Werk die Genehmigung erhalten. „Es hat alles gepasst“, freut sich Vondenhof. „Das Projekt konnten wir nach einer sechsmonatigen Bauphase abschließen und die Produktion aufnehmen. Weitere Kapazitätserhöhungen sind nun möglich und auch denkbar.“ Der Blick in die Auftragsbücher zeigt auch, wie wichtig dieser Schritt war. „Bis zum Jahresende sind wir bei TFAH ausverkauft.“



Matthias Marek und Bernd Maier in der neuen TFAH-Anlage.

Mit dem Aus- und Umbau war auch der Umzug in ein anderes Gebäude verbunden. Ein weiterer Vorteil, denn „jetzt haben wir im Technikum wieder Platz für neue Pilotanlagen und neue Produkte.“

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,*

warme Allwetter-Jacken sind jetzt wieder gefragt. Um deren atmungsaktive Membran durchlässig für Wasserdampf zu machen und gleichzeitig flüssige Wassertropfen abzuweisen, benötigt man Iodpentafluorid, das wir hier in Bad Wimpfen herstellen.

Fluor hat besondere chemische Eigenschaften und ermöglicht zahlreiche Hightech-Produkte, die uns im Alltag begleiten. Dazu zählen ebenso wirksame Arzneimittel, Computer-Chips oder Solarzellen.

Diese einzigartige Chemie des Fluors erfordert einen sorgfältigen Umgang und hohe Sicherheitsstandards. Deutlich sichtbar werden diese Sicherheitsbemühungen mit unserer Werkfeuerwehr, die monatlich übt, speziell ausgerüstet und ausgebildet ist.

Wir freuen uns, dass Sie als unsere Nachbarn am Tag der offenen Tür so zahlreich bei uns zu Gast waren, um sich über das Werk, die Ausbildungsmöglichkeiten, unsere Feuerwehr und die Produkte zu informieren. Besonders beeindruckt haben mich und meine Kollegen die interessierten, engagierten und manchmal auch kritischen Diskussionen mit Ihnen.

Diesen Dialog wollen wir wie bisher fortsetzen. Sollten Sie Fragen oder Anregungen haben, zögern Sie bitte nicht, uns anzusprechen.

Es grüßt Sie herzlich

Hans-Peter Wickel
Hans-Peter Wickel, Werkleiter



Jetzt 18 Azubis im Werk:

Solvay stellt in Bad Wimpfen mehr Auszubildende ein

Für sieben Jugendliche aus der Region hat im September der Berufsalltag begonnen. Drei von ihnen werden in den nächsten dreieinhalb Jahren den Beruf des Chemikanten erlernen. Zwei weitere junge Männer lassen sich zum Elektroniker (Fachrichtung Betriebstechnik) und zum Industriemechaniker ausbilden. Darüber hinaus bildet Solvay erstmals eine Fachkraft für Lagerlogistik aus und bietet die Möglichkeit eines dualen Studiums an.

„Nutzen Sie die Zeit bei uns, gestalten Sie Ihre Ausbildung aktiv mit, denn das ist die Grundlage für Ihr

Berufsleben“, sagte Ausbildungsleiter Jörg Laumann bei der Begrüßung und betonte: „Der wachsende Bedarf an Fachkräften in der Industrie eröffnet engagierten und motivierten jungen Menschen ausgezeichnete Perspektiven, nicht nur im Werk Wimpfen.“

Highlight zum Einstieg: Besuch bei Solar Impulse

Vor dem Sprung in den Alltag stand noch eine Kurzreise auf dem Programm: Azubis und Ausbilder besuchten in der Schweiz das Solarflugzeug Solar Impulse. 2014 soll das nur mit Sonnenenergie angetriebene

Flugzeug die Welt umrunden. Solvay unterstützt das Projekt und der Batteriezusatz F1EC wurde auch in Bad Wimpfen mitentwickelt.

Solvay bildet in Bad Wimpfen jedes Jahr nach Bedarf aus. „Wir sehen uns genau an, in welchen Bereichen wir Mitarbeiter benötigen“, sagte Laumann. Das ist auch der Grund, warum das Werk erstmals eine Fachkraft für Lagerlogistik ausbildet und einem Studenten im Bereich Maschinenbau/Verfahrenstechnik ein duales Studium ermöglicht.

Die Zahl der Ausbildungsplätze ist im Werk Wimpfen im Vergleich



Hightech-Werkstoffe der Chemischen Industrie werden den ersten Solarflug um die Welt ermöglichen. Auszubildende und Ausbilder besuchten das wegweisende Projekt in der Schweiz.

zum Vorjahr leicht gestiegen. Mit den sieben neuen Auszubildenden beschäftigt das Werk insgesamt 18 Azubis. Das entspricht einer Ausbildungsquote von rund fünf Prozent.

Kontakt und weitere

Informationen:
joerg.laumann@solvay.com
Tel: 07063 51-129
Solvay Fluor GmbH · Postfach 180
74200 Bad Wimpfen
www.solvay.de/karriere

Antragsverfahren zur Lagerung:

Flusssäure für Solarzellen – neue Anwendung für bekanntes Produkt

Flusssäure aus Bad Wimpfen wird zukünftig verstärkt bei der Herstellung von Solarzellen genutzt. „Dabei

hilft uns die jahrzehntelange Erfahrung. Wir stellen Flusssäure seit 90 Jahren her“, sagt der stellvertretende



Für Solarzellen wird besonders saubere Flusssäure benötigt.

Werkleiter Dr. Günter Leidigkeit. „Neu ist die besondere Reinheit für die Anwendung in der Solarindustrie.“ Um Kunden zuverlässig beliefern zu können, will Solvay die volle Kapazität einer bestehenden und bereits genehmigten Lagerhalle nutzen. Statt 1200 Tonnen sollen künftig 1980 Tonnen verschiedener Solvay-Produkte gelagert werden.

„Der Gesetzgeber schreibt bei solchen Änderungen bereits genehmigter Anlagen die Beteiligung der Öffentlichkeit vor, wenn bestimmte Mengengrenzen überschritten werden“, erklärt Dr. Achim Diehlmann, Leiter Sicherheit, Gesundheit, Umweltschutz. „Das Verfahren läuft nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG), auch wenn keine

Emissionen zu erwarten sind.“ Gemäß dem vorgesehenen Ablauf wurde das Vorhaben im Juli veröffentlicht. Anschließend lagen die Pläne u. a. im Rathaus einen Monat lang öffentlich aus. Drei Anwohner nutzten die Einwendungsfrist, um ihre Sorgen und Bedenken in den Genehmigungsprozess einzubringen.

Sicherheit zentrales Anliegen aller Beteiligten

„Die Einwendungen spiegeln vor allem die Sorge um die Sicherheit wider. Wie hoch ist das Risiko z. B. bei Feuer?“, fasst Dr. Diehlmann zusammen. In der Chemikalienlagerhalle lagern ausschließlich nicht brennbare feste und flüssige Stoffe. Wie alle Gefahrgut-Verpackungen, wur-

den auch die hier verwendeten Verpackungen von der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) unter Extrembedingungen getestet, für sicher befunden und zugelassen. Auch die Halle selbst ist nicht brennbar. „Im schlimmsten Fall könnten höchstens die Verpackungen oder Paletten Feuer fangen“, so Diehlmann. „Aber auch dann wäre die Werkfeuerwehr nach höchstens fünf Minuten vor Ort. Zudem sind so genannte Wassermonitore installiert, die bei einem äußerst unwahrscheinlichen Flusssäure-Austritt dichte Wasserschleier setzen, um die Luft zu reinigen und eine Ausbreitung zu verhindern.“



Zwei Unternehmen – ein Ziel: Jean-Pierre Clamadieu (links), bisher CEO von Rhodia, soll Christian Jourquin (rechts) in zwei Jahren als CEO der neuen Solvay-Gruppe folgen.

Rhodia:

Zwei Europäer bilden weltweite Chemie-Gruppe

Ende August ist Solvay die freundliche Übernahme des französischen Chemie-Unternehmens Rhodia geglückt. Die Solvay-Gruppe verdoppelt damit ihre Größe. Es entsteht ein Unternehmen, das mit rund 31.000 Mitarbeitern und zwölf Milliarden Euro Umsatz zu den Weltmarktführern bei Spezialchemikalien und Kunststoffen gehört.

Zusammen mit Rhodia bildet Solvay einen globalen Major Player der Chemieindustrie, der in Europa eine starke Basis und „die Durchsetzungskraft sowie die Möglichkeiten hat, diese Position auszubauen“, betont Christian Jourquin, CEO von Solvay.

Das neue Unternehmen erzielt 90 Prozent seines Umsatzes in Märkten, wo es weltweit zu den Top 3 zählt. Die Geschäftsfelder von Solvay und Rhodia ergänzen sich gut. Solvay ist Marktführer bei Hochleistungs-Spezialpolymeren, Soda und Wasserstoffperoxid, während Rhodia bei Spezialmaterialien (Kieselsäure, Seltene Erden), Verbraucherprodukten

(Tenside, natürliche Polymere, Acetat-Fasern) sowie bei technischen Kunststoffen eine führende Position einnimmt.

Rhodia ist in Wachstumsmärkten wie Lateinamerika und Asien stark vertreten; 47 Prozent des Umsatzes werden dort erzielt. In China beispielsweise ist Rhodia seit mehr als 30 Jahren vertreten. Erklärtes Ziel ist es, in diesen Regionen weiter zu wachsen und dadurch Ergebnisschwankungen zu verringern.

Da Rhodia bei Spezialchemikalien für Konsumgüter (z. B. Kieselsäure für die Herstellung von Reifen) besonders stark ist, sind rund 75 Prozent des aktuellen Portfolios relativ

unabhängig vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld.

„Die Übernahme von Rhodia ist ein gewaltiger Schritt in der Strategie, eine Führungsrolle in nachhaltiger Chemie zu übernehmen“, sagt Jourquin. „Wir teilen eine gemeinsame Vision: Die Schaffung einer neuen Gruppe, die sich für unser Ziel Nachhaltige Entwicklung in der Chemie einsetzt. Mit der Übernahme legen wir den Grundstein für unsere Zukunft. Danach wollen wir mit vereinter Kraft weitere Bausteine hinzufügen.“

Weitere Informationen:
www.rhodia.com

Rhodia auf einen Blick

- Rund 14.000 Mitarbeiter in 25 Ländern; Produktionsanlagen und F&E-Zentren in den vier größten Wirtschaftsregionen der Welt
- Firmensitz: Paris
- Umsatz 2010: 5,23 Mrd. Euro, operatives Ergebnis (REBITDA) 905 Mio. Euro und Nettoergebnis 259 Mio. Euro
- Rhodia ist in 11 Global Business Units unterteilt (GBUs), die sich auf 5 Geschäftssegmente verteilen:

Consumer Chemicals:

Nr. 1 weltweit für Diphenole und Derivate
Novicare: Spezial-Tenside sowie natürliche Polymere für Kosmetika, Wasch- und Reinigungsmittel, Agrochemie etc.

Coatis: sauerstoffangereicherte Lösemittel und die Produktlinien Diphenole und Derivate

Aroma Performance: Aromen für die Nahrungsmittelindustrie, synthetische Zwischenprodukte für die Parfüm-, Nahrungsmittel-, Elektronikindustrie und Biowissenschaften

Advanced Materials:

Nr. 1 weltweit für Kieselsäure und Seltene-Erde-Rezepturen

Silica: Kieselsäure für Reifen

Rare Earth Systems: Seltene-Erde-Rezepturen für Autokatalysatoren, Luminophore und Poliermittel

Polyamid Materials:

Nr. 2 weltweit

Fibers: Fasern auf Polyamid-Basis

Polyamide & Intermediates: Zwischenprodukte für die Polyamid 6.6.-Herstellung

Engineering Plastics: technische Hochleistungskunststoffe auf Polyamid-Basis

Acetow & Eco Services:

Nr. 3 weltweit für Zelluloseacetat-Fasern,

Nr. 2 in den USA beim Schwefelsäure-Recycling

Acetow: Zelluloseacetat-Fasern für Zigarettenfilter

Eco Services: Produktion und Recycling von Schwefelsäure für Raffinerien in Nordamerika

Energy Services:

Energiewirtschaft und Klimaschutz-Lösungen

Drei Fragen an Dr. Andreas H. Meier, Vorsitzender der Geschäftsführung der SOLVAY GmbH



Was bedeutet die Übernahme für die Solvay-Standorte in Deutschland?

Solvay wird insgesamt gestärkt. Das ist auch für uns in Deutschland eine gute Nachricht. Denn Denken in Ländergrenzen funktioniert nicht mehr. Unternehmen müssen heute weltweit erfolgreich sein. Es steht außer Zweifel, dass die Übernahme Solvay insgesamt stärkt. Davon profitiert auch Solvay in Deutschland.

Welche weiteren Aktivitäten hat Rhodia in Deutschland?

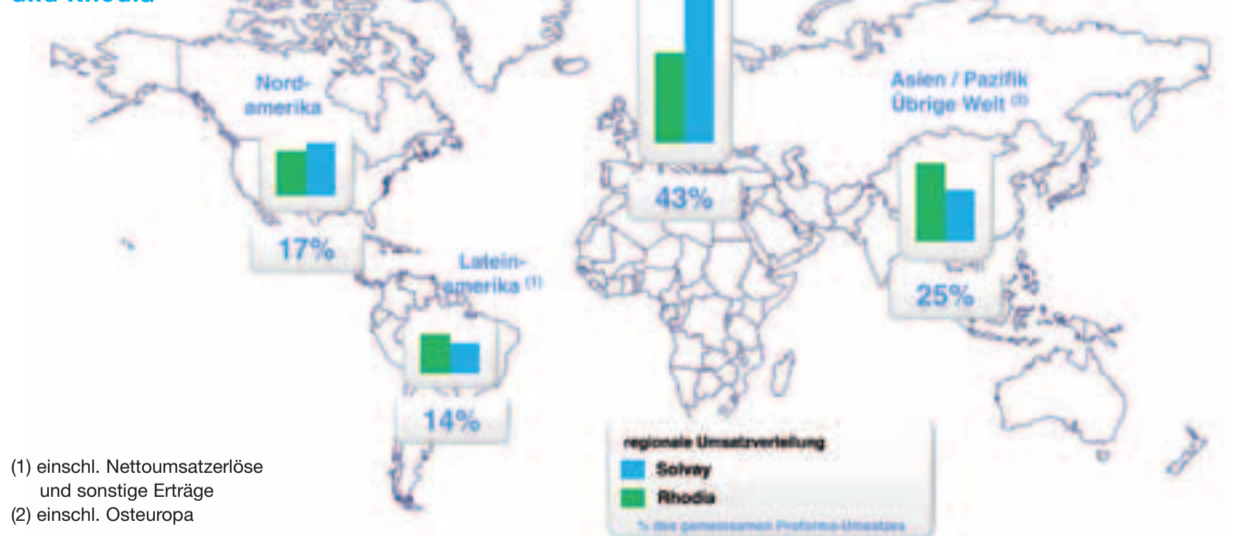
Rhodia hat einen Standort in Freiburg, an dem rund 700 Men-

schen arbeiten. Ansässig sind hier die Rhodia Acetow GmbH (Produkte aus Zelluloseacetat; Verwendung z.B. in Zigarettenfiltern), die Rhodia Polymerisation GmbH (Polyamid 6.6 z.B. für Gehäuse von Geräten wie Bohrmaschinen), sowie Rhodia Engineering Plastics (Technische Polyamide).

In drei Jahren sollen Synergien jährlich 250 Millionen Euro einsparen. Kommt nun die nächste große Neustrukturierung?

Nein, weder in den Werken noch im kaufmännischen Bereich oder in der Forschung sind größere Umstrukturierungen als Folge der Rhodia-Übernahme zu erwarten. Zwei Drittel der 250 Millionen Euro sollen aus der Optimierung externer Kosten kommen. Ein Drittel soll intern eingespart werden, u.a. bei den Service-Einheiten beider Gruppen. Aber auch hier betont Solvay immer wieder, dass keine großen Auswirkungen auf die Mitarbeiterzahl zu erwarten sind. Hauptvorteil des Zusammenschlusses ist, dass sich die Aktivitäten beider Unternehmen ideal ergänzen.

Weltweite Präsenz von Solvay und Rhodia



Erfolgreiche Übernahme ermöglicht Wachstum

Rhodia erfüllt die Voraussetzungen für nachhaltiges und verantwortliches Wachstum. Das Unternehmen setzt auf ein hochwertiges Portfolio, starke geografische Positionen sowie auf Produkte, die den Nachhaltigkeitsherausforderungen entsprechen. „Diese erfolgreiche Strategie wird mit der Integration in Solvay fortgeführt und vorangetrieben“, unterstrichen Solvays Stellvertretender CEO Jean-Pierre Clamadieu und der Vorsitzende des Exekutivkomitees Christian Jourquin. „Zusammen werden unsere beiden Gruppen an Stärke gewinnen. Die Geschäftsfelder von Solvay und Rhodia ergänzen sich in hohem Maße. Beide Unternehmen verbindet eine gemeinsame Vorstellung

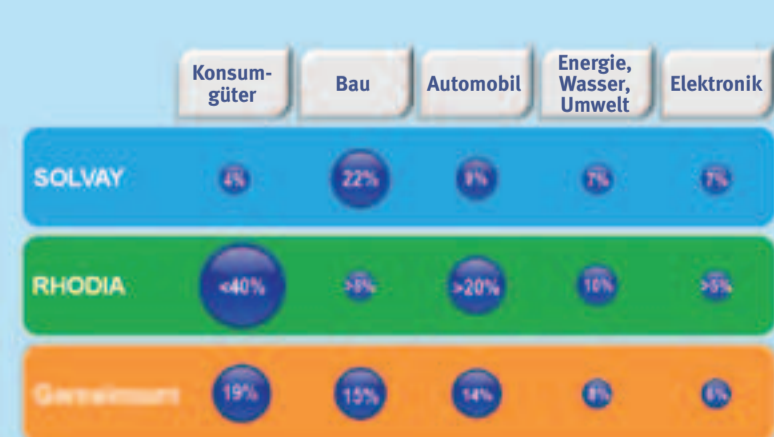
eines verantwortlich handelnden, großen Chemieunternehmens.“

Integrationsprozess beginnt

Ziel ist es, beide Unternehmen methodisch und strukturiert zusammenzuführen, um die Vorteile aus der Integration so schnell wie möglich nutzen zu können.

„Wir werden eine neue Gruppe aufbauen, die von den Stärken beider Unternehmen profitiert“, betont Clamadieu und Jourquin. „Eine entscheidende Triebkraft wird dabei unser gemeinsamer Anspruch sein, einen Major Player in Nachhaltiger Chemie aufzubauen.“

Balance in den Absatzmärkten



Gemeinsam mit Rhodia deckt die neue Solvay-Gruppe alle wichtigen Absatzmärkte ausgewogen ab. Die Umsätze, die 2010 erzielt wurden, zeigen, wie sich die beiden Unternehmen ergänzen.

Mitmachen und staunen:

Mehr als 300.000 Besucher wurden zu Forschern und Tüftlern

So viele begeisterte Kinder und Jugendliche, die neugierig sind, tüfteln, ausprobieren, kritisch hinterfragen, eigene Ideen haben und etwas bewegen wollen – André Borschberg war sichtlich beeindruckt. Ende August kam der Mitgründer und Pilot von Solar Impulse nach Hannover, um das visionäre Flugprojekt vorzustellen. Das Umfeld der IdeenExpo war dafür ideal. Die Chancen regenerativer Energien einer jungen Generation näher zu bringen – das war ganz in seinem Sinne. „Denn schließlich wird Solar Impulse nicht gebaut, um Passagiere zu transportieren, sondern um eine Idee um die Welt zu transportieren“, erklärte Borschberg: „Wir wollen beweisen, dass wir mit heutigen Technologien die Abhängigkeit von fossilen Energien reduzieren können.“

Solar Impulse auf dem Solvay-Stand

Solvays Auftritt auf der IdeenExpo stand ganz im Zeichen von Solar Impulse. Zu sehen war ein Mo-

dell des Solarflugzeugs im Maßstab 1:8 mit einer Spannweite von 8 Metern. Auszubildende aus Hannover erklärten den Besuchern die Einzelheiten des von Solvay unterstützten Projekts.

Mit dem extrem leichten Flugzeug wollen die Schweizer Bertrand Piccard und André Borschberg 2014 die Welt umrunden – und zwar nur mit Sonnenenergie und ganz ohne Emissionen. Solvay unterstützt das Projekt als Technologiepartner. Neben wissenschaftlichem Know-how fließen vor allen Dingen innovative Produkte ein.

So wurde beispielsweise die Wärmeisolierung des Cockpits von Solvay Fluor in Hannover entwickelt. Sie ist bei Außentemperaturen zwischen -40°C und +40°C für die Piloten wichtig, denn eine Klimaanlage hat Solar Impulse nicht an Bord. Insgesamt sind elf Solvay-Produkte in mehr als 25 Anwendungen und in rund 6.000 Teilen des Flugzeugs enthalten.

Das war die IdeenExpo

310.000 Besucher
200 Aussteller
500 Mitmach-Exponate
600 Workshops
80.000 m² Ausstellungsfläche
3 Open-Air-Konzerte mit Culcha Candela, Juli und Jan Delay

Weitere Informationen:

www.solarimpulse.com
www.ideenexpo.de
www.solvay.de



André Borschberg stellte das Solar Impulse-Projekt in der IdeenExpo-Show bei Ranga Yogeshwar vor.

Großes Interesse bei Politikern



Ob Bundespräsident Christian Wulff, Bundeswirtschaftsminister Philip Rösler oder Niedersachsens Ministerpräsident David McAllister – Prominenz aus Politik, Wirtschaft, Forschung und Wissenschaft war auf der IdeenExpo oft anzutreffen. So auch Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen, die auf ihrem Rundgang den Solvay-Stand besuchte und mit André Borschberg über Solar Impulse sprach. Von der Leyen zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt der Exponate auf der IdeenExpo, dem großen Interesse der Kinder und Jugendlichen sowie dem Engagement der Aussteller.



Der Solvay-Stand auf der IdeenExpo war immer gut besucht.

Solvay-Homepage:

Neue Optik, neue Funktionen, erweiterte Inhalte

Inhaltlich und optisch runderneuert präsentiert sich Solvay in Deutschland im Internet. Seit Mitte August sind die neuen Seiten online. Einige Themen wie „Nachhaltige Entwicklung“ nehmen im neuen Auftritt mehr Raum ein. Beispiele

verdeutlichen, wie Solvay Nachhaltigkeit in Deutschland in die Praxis umsetzt und mit Leben füllt. Auch die Benutzung wurde vereinfacht. Für die am häufigsten nachgefragten Seiten (z. B. Karriere, Standorte) gibt es daher DirektEinstiege. Um ak-

tuelle Themen verfolgen zu können, werden die Nachrichten per RSS-Feed zur Verfügung gestellt. Aktuelle Videos können auch über den Solvay-Channel bei YouTube (www.youtube.de/solvay) abonniert werden (siehe Hitliste links).

Zuvor waren bereits die internationalen Webauftritte der Solvay-Gruppe, von Solvay Chemicals und Solvay Plastics gründlich überarbeitet und neu gestaltet worden. Solvay.de ist als eine der ersten Länderseiten im neuen Look und System online gegangen. Die internationale Solvay-Gruppe gestaltet derzeit ihre komplette Internet-Landschaft neu. Bis zum Jahresende sollen alle weltweiten Seiten im neuen Look abrufbar sein.

Hitliste – die 5 meist gesehene Videos bei www.youtube.com/solvay.de

Stand 22. November 2011

1. NOCOLOK® Always on Top	6.667 Klicks
2. Wozu braucht man eigentlich Wasserstoffperoxid?	2.870 Klicks
4. Wozu braucht man eigentlich Natriumcarbonat?	1.491 Klicks
3. Solvay stellt Ausbildungsberufe im Video vor	1.280 Klicks
5. Alltagswissen Sicherheit	1.114 Klicks



Solvay neu im Internet:

www.solvay.com
www.solvay.de
www.solvaychemicals.com
www.solvayplastics.com



Tag der offenen Tür:

„Chemie ist faszinierend und für unseren Alltag unverzichtbar“

„Der Tag der offenen Tür bei Solvay war ein voller Erfolg“, waren sich Besucher und Mitarbeiter einig. Bei spätsommerlichem Wetter nutzten mehrere tausend Menschen die Gelegenheit, einen Blick hinter die Tore der Solvay-Werke in Rheinberg, Bad Hönningen und Bad Wimpfen zu werfen. Die drei Solvay-Standorte beteiligten sich

am bundesweiten Tag der offenen Tür, zu dem der Verband der Chemischen Industrie (VCI) am 24. September eingeladen hatte.

Werkfeuerwehr, Werkstätten und Himmelsreisen

In Bad Wimpfen nutzten rund 700 Besucher die Gelegenheit, sich über das Werk, die Produkte und

Die Werkfeuerwehr präsentierte Fahrzeuge mit Ausrüstung und zeigte, dass die Truppmänner neben der Brandbekämpfung auch die Höhenrettung beherrschen.

die Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. Besuchermagnete waren die Werkfeuerwehr, die modernisierte Abwasserreinigungsanlage und die technischen Werkstätten. Dort zeigten Mitarbeiter, wie man Rohrleitungen aus Kunststoff verschweißt. Ein besonderes Abenteuer war die Fahrt in einer Aussichts gondel, die per Kran in die Höhe gezogen wurde. Belohnt wurden die Wagemutigen mit einem atemberaubenden Blick über das Werk mit seinen 320 Mitarbeitern.

In Werkführungen erklärten Solvay-Mitarbeiter die Hauptprodukte wie das Lötflussmittel NOCOLOK®, das die Herstellung von Autokühlern aus Aluminium ermöglicht. Oder Flusssäure und weitere Fluorprodukte, ohne die es keine Halbleiter-Chips gäbe, also keine Computer, Mobil-Telefone, Digitalkameras, Elektronik-Steuerungen, etc. An-

re Fluor-Produkte aus Bad Wimpfen werden etwa für Asthma-Sprays und Arzneimittel oder auch atmungsaktive Allwetter-Kleidung benötigt.

„Chemie ist faszinierend und für unseren Alltag unverzichtbar. Das wollten wir zeigen – und nicht zuletzt

auch den Nachwuchs für naturwissenschaftliche und technische Themen begeistern“, betonte Hans-Peter Wickel, Werkleiter in Bad Wimpfen.

Weitere Informationen
www.solvay.de/badwimpfen



Als Spende für das Jugendhaus übergab Werkleiter Hans-Peter Wickel (2. von links) 2.000 Euro an Bernd Angelberger, stellvertretender Bürgermeister Stadt Bad Wimpfen (links) und Stefan Bay, Leiter Jugendhaus (2. von rechts). Die Summe stammt aus den Erlösen für Speisen und Getränke am Tag der offenen Tür. Solvay hatte die Kosten der Verköstigung übernommen und die Einnahmen Anfang November gespendet.



Srdjan Maksimovic ist jahrgangsbester Abiturient des Hohenstaufen Gymnasiums – auch in Biologie und Chemie. Als Anerkennung war er Ende September für zwei Tage Gast in der Solvay-Fluor-Forschung in Hannover. Im Rahmen der Schulkooperation lobt Solvay jährlich diesen Preis aus, auch als Anreiz zu Höchstleistungen in den Naturwissenschaften.

Interaktive Computerschulung erklärt Sicherheit:

Neugestaltung von Werkeinfahrt und Pfortnerhaus

Rund eine halbe Million Euro hat Solvay in den Werkzugang investiert. So wurden Schranken und Tore im

Sommer erneuert, ein Drehkreuz ergänzt und das Pfortnerhaus erweitert. „Die wichtigste Neuerung sind

Schulungsterminals, an denen Lieferanten und Besucher die Sicherheitsrichtlinien lernen und dokumentie-



Pfortnergebäude, Schranken und Tore wurden modernisiert.



Sicherheitsschulung für Besucher.

ren, dass sie diese auch verstanden haben“, erklärt Dr. Achim Diehlmann, Leiter Sicherheit, Gesundheit, Umweltschutz. Bisher wurden diese Informationen in Informationsblättern und Gesprächen vermittelt. „Die jetzige computergestützte Darstellung ist anschaulicher und einprägsamer.“ Das Pfortnerhaus ist 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr besetzt.

Berufsbegleitende Fortbildung:

Jahrgangsbester Industriemeister

Michael Keller ist der jahrgangsbeste Industriemeister Chemie im IHK-Bezirk Stuttgart. Der 24-Jährige hatte nach seinem Abschluss an der Realschule in Bad Rappenau eine Ausbildung zum Chemikanten bei Solvay absolviert.

„Nachdem ich dann zwei Jahre gearbeitet hatte, habe ich das Bedürfnis nach Weiterbildung gehabt“, sagt Michael Keller. Vom September 2009 bis Mai 2011 hat er die berufsbeglei-

tende Fortbildung an der IHK Stuttgart besucht.

„Sehr geholfen hat mir die breite Ausbildung bei Solvay“, so Keller. „Während andere aus ihren Unternehmen nur ein Produkt kennen, hatte ich bei Solvay viel über Feststoffe, Flüssigkeiten und Gase gelernt. Das war ein deutlicher Vorteil für die Meisterprüfung.“

„Uns ist sehr daran gelegen, gut ausgebildete Mitarbeiter zu beschäftigen“, unterstreicht Werkleiter Hans-Peter Wickel. „Wir haben Michael Keller daher finanziell und durch eine passende Zeiteinteilung



Michael Keller arbeitet in der Leitwarte der Anlage für Trifluoressigsäureanhydrid.

unterstützt. „Im Werk gibt es derzeit weitere Chemikanten und Elektroniker Fachrichtung Betriebstechnik, die sich ebenso fortbilden.“



Bei kalter Winterluft bildet sich mitunter Wasserdampf beim Ausatmen. Dabei kondensiert dampfförmiges Wasser, das dann als Nebel sichtbar wird. Der gleiche Effekt lässt sich nun auch wieder bei Schornsteinen von Wohnhäusern oder bei Industrieanlagen beobachten. Im Solvay-Werk wird beispielsweise das natürliche Mineral Flussspat mit Gasbrennern getrocknet. Nach dem Filtern gelangt die warme und feuchte Luft in die Umgebung. Beim Abkühlen bildet sich dann der deutlich sichtbare Nebel.

Impressum

Herausgeber:
Solvay Fluor GmbH,
Hans-Böckler-Allee 20, 30173 Hannover

Adresse:
Solvay-Werk Wimpfen
Carl-Ulrich-Straße 34
74206 Bad Wimpfen
www.solvay.de/badwimpfen
info.wimpfen@solvay.com

Solvay-Nachbarschaftstelefon
07063 510

Redaktion:
Dirk Schulte
dirk.schulte@solvay.com

Fotos:
Peter Klotz, Dr. Günter Leidigkeit, Michael Siebert, Solvay Archiv, Franz Vondenhof

Gestaltung:
Ahlens Heinel Werbeagentur GmbH,
Hannover, www.ahlensheinel.de

Druck:
Schenkelberg –
Die Medienstrategen GmbH, NL Nohra
Österholzstraße 9 · 99428 Nohra

Moderne Anlage:

Abwasser wird künftig automatisch gereinigt

Rund 700.000 Euro hat Solvay in den Umbau der bestehenden Abwasserbehandlungsanlage investiert. Seit Herbst werden die Produktionsabwässer nun vollautomatisch gereinigt. „Die Modernisierung ist ein wichtiger Schritt, um auch beim Umweltschutz immer auf dem neuesten Stand zu bleiben“, betont Werkleiter Hans-Peter Wickel. „Mit der Anlage wird der Einsatz von Roh- und

Hilfsstoffen verringert, der Energieverbrauch gesenkt und zudem die Sicherheit erhöht.“ In der Vorneutralisation wird daher preiswerterer Kalksteinsplitt eingesetzt, um den Kalkmilchbedarf zu senken. Zudem wird der Kalksteinsplitt über eine neue Kranbahn vollautomatisch eingefüllt. Diese Umstellung senkt den personellen Aufwand deutlich. Erfreulich: Die sechs Kollegen, die in der Vergan-



Kalksteinsplitt zur Neutralisation saurer Abwässer.

genheit die Anlage im Schichtbetrieb rund um die Uhr bedienten, haben

bereits andere Aufgaben im Werk übernommen.